

Das Mysterium der Heiligen Trinität

Jeder Katholik und Christ kennt von Kindheit her die Worte, die er beim Kreuzzeichen ausspricht: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Diese Worte hören wir auch in jedem Gottesdienst: Es segne euch der allmächtige Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Auf diese Weise bekennen wir den Glauben an die Heilige Dreifaltigkeit, der alle Christen einigt. Man könnte eine ganze Litanei der Momente in unserem Leben auflisten, in denen wir unseren Glauben an die Trinität bekennen.

Was ist die Dreifaltigkeit? Was bedeutet dieses Geheimnis?

Die Wahrheit über die Dreifaltigkeit gehört zu den größten Geheimnissen des Christentums, das sich aber nie ergründen lässt. Nicht einmal in dem Moment, in dem wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen werden. An dieses Geheimnis kann man sich nur durch Metapher und Versuche der Intuition herantasten.

Der heilige Thomas von Aquin, ein großer Theologe, sagt, dass man das Mysterium der Heiligen Dreifaltigkeit nie mit der Kraft der Vernunft entdecken kann. Es ist den Menschen durch Jesus Christus offenbart worden. Die Evangelisten schreiben in dem einen Evangelium von drei göttlichen Personen: Gott Vater, Sohn Gottes und Heiliger Geist. Jesus Christus sprach vor seiner Himmelfahrt zu den Aposteln: *Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der*

Erde. Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes Mt.28,18-19.

Diese Formel macht uns bewusst, dass wir an einen Gott in drei Personen glauben: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Der Katechismus der Katholischen Kirche lehrt uns: Wir bekennen nicht drei Götter, sondern einen einzigen Gott in drei Personen vgl. KKK 253. Wir sind „im Namen“ und nicht „in den Namen“ – des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft, weil es nur einen einzigen Gott gibt: den allmächtigen Vater, den eingeborenen Sohn und den Heiligen Geist; die Trinität vgl. KKK 233.

Diese göttlichen Personen unterscheiden sich jedoch durch die Beziehungen zueinander und wie sie hervorgehen. Gott Vater zeugt vor der Zeit den Sohn, die zweite ihm wesensgleiche-(homoousios) Person. Er zeugt den Sohn in absoluter Freiheit und aus unendlicher Liebe, ohne dass sein Wesen und seine Fülle gemindert werden. Gott Vater sieht den Sohn als seinen Logos, sein Wort, als seinen unendlich schönen Gedanken. Der Sohn erwidert auf diese unendliche Liebe mit seiner vorbehaltlosen Liebe. Der Heilige Geist geht aus dem Vater und aus dem Sohn hervor. Er ist die Liebe zwischen den beiden. Der Heilige Geist ist die ewige, unerschöpfli-

che und zur Person erhobene Liebe. Die göttlichen Personen sind ungetrennt in dem, was sie sind und sie sind ungetrennt in dem, was sie tun. Im gemeinsamen Wirken zeigt jede göttliche Person das, was in der Trinität ihr eigen ist, vor allem in den Sendungen: der Vater ist derjenige, der sendet, der Sohn ist derjenige, der gesendet ist und der Heilige Geist ist die Gabe der beiden.

Der heilige Athanasius sagt in seinem berühmten Glaubensbekenntnis

(symbolon): „Dies aber ist der katholische Glaube: Wir verehren den einen Gott in der Dreifaltigkeit und die Dreifaltigkeit in der Einheit, ohne Vermischung der Personen und ohne Trennung der Wesenheit. Denn eine Person ist die des Vaters, eine andere die des Sohnes, eine andere die des Heiligen Geistes. Aber der Vater und der Sohn und der Heilige Geist haben nur eine Gottheit, die gleiche Herrlichkeit, gleich ewige Majestät. Wie der Vater, so ist der Sohn und so ist der Heilige Geist. Und doch sind es nicht drei Ewige, sondern ein Ewiger

Gott ist eine Gemeinschaft der sich vollkommen und unendlich Liebenden. Gott offenbart sich uns so, damit wir zu seinem Abbild werden, zu einander Liebenden.

Ihr Zdzisław Wawrzonek



Unsere Osterkerze

Heuer zieren Bilder aus der Fastenzeit unsere Osterkerze. Warum?

Einige Gruppen – besonders die „Kinderkirche“ – haben sich an den Sonntagen intensiv mit den Lesungen aus dem Alten Testament beschäftigt. Daraus entstanden sowohl die Bilder auf unserer Kanzel und im Pfarrzentrum, als auch die Symbole auf unserer Osterkerze: ein Regenbogen, Sterne, die Gebotetafeln, Bruchsteine, ein Herz.

Wie passt das alles zusammen? Es sind Symbole für den Weg Gottes mit den Menschen: immer wieder wirbt Gott um die Menschen, bittet um ihr Vertrauen, schließt einen Bund mit

ihnen; die Menschen versprechen Treue – und versagen. Es ist ein Auf und ein Ab, wie wir es auch im persönlichen Leben kennen. Und dieses unser persönliches Leben nimmt Jesus in seinen Tod und in seine Auferstehung mit hinein: er leidet mit an unserem Kreuz, er zieht uns aus der „Unterwelt“ heraus und führt uns hinein in das Leben in Gott.

In Jesus wird also die Menschheit und jeder einzelne erlöst, erfährt Auferstehung, erlebt Ostern.

Barbara Roth

PS: Vielen Dank, Erika, für die wunderschöne Gestaltung der Osterkerze.

Neues aus dem Pfarrgemeinderat



Der PGR, bewusst an der Bibel orientiert.

Am 6./7. April hat sich der Pfarrgemeinderat zu einer Klausur getroffen. Hauptthema dabei waren die Antworten auf unseren Fragenbogen und darauf aufbauend die Planung der weiteren Schritte zur Erstellung des Pastoralkonzepts. Dabei haben wir uns sehr bewusst an der Bibel orientiert, haben zu den verschiedenen Bereichen Parallelen in der Bibel gesucht. Dementsprechend hat auch unser Bericht über die Klausur in den Messen am 7. und 8. April ganz biblisch begonnen: mit einem fiktiven Dialog des Kléopas (einer der beiden Emmaus-Jünger) und dem oft als „ungläubig“ bezeichneten Thomas, der erst glaubt, als er den auferstandenen Jesus selber sieht.

Genau diese zwei Aspekte kommen nämlich in den Antworten auf unsere Fragebögen besonders oft vor. es ist

Am Sonntag nach Pfingsten, also heuer am 27. Mai, ist Dreifaltigkeitssonntag. Ich muss gestehen, lange konnte ich mir mit der Dreifaltigkeit nicht viel anfangen, die in der Schule gelernten Erklärungen haben mir nicht weitergeholfen. Schon der Begriff der „drei Personen“ ist ja irreführend: das griechische „prosopon“ und das lateinische „persona“ entsprechen nicht unserem deutschen „Person“, sondern werden besser mit „Maske“ oder „Rolle“ übersetzt – es geht also um die „Masken“, mit denen sich der eine Gott uns zeigt.

Dann hab ich eine Erklärung kennengelernt, die mir gut zugänglich ist. Oft höre ich ja: „Ich brauch diese ganze Dreifaltigkeit nicht, ich erfahre Gott in der Natur oder auf einem Berggipfel!“. Letzterem kann ich durchaus was abgewinnen, ich erlebe es oft auch so – aber es ist nicht alles.

einerseits der Wunsch da nach mehr Wissen über unseren Glauben, nach besserem Begreifen – wie es dem nüchternen analytischen Thomas entspricht. Andererseits aber auch nach der Erfahrung der Emmaus-Jünger: eine spirituelle Vertiefung, Begegnungen mit Christus, die unsere Herzen zum Brennen bringen, die uns mit Begeisterung erfüllen, die dann wieder ausstrahlen und andere begeistern kann. Dementsprechend werden mehr spirituelle Angebote gewünscht, zusammen mit mehr theologischer Bildung.

Andere Erwartungen an die Pfarre sind: Gemeinschaft und Aktivitäten in den verschiedensten Gruppen, Heimat und angenommen werden.

Die Kommunikation innerhalb der Pfarre und der Kontakt zwischen den einzelnen Gruppen sollten verbessert

werden. Die Jugend wünscht sich mehr Anerkennung und Integration in der Pfarre. Wir freuen uns auch über viele positive Rückmeldungen, die Freude über das Leben in unserer Pfarre ausdrücken.

Eine detaillierte Zusammenfassung dieser Antworten gibt es bereits auf unserer Homepage. In einem weiteren Prozess werden wir daraus einen Entwurf für das Pastoralkonzept erarbeiten. Nächste Mitdenk- und Mitredemöglichkeit für die Gemeinde dafür ist am **Mittwoch den 13. Juni um 19 Uhr:** interessierte Mitarbeiter können dabei im Rahmen eines sogenannten „World Cafés“ ihre konkreten Vorstellungen zu den wichtigen Themen äußern und diskutieren.

*Lilli Donnabeger
für den Pfarrgemeinderat*

Dreifaltigkeit

Gott begegnet mir auch in meinen Mitmenschen, in bereichernden Gesprächen, in Menschen, die Hilfe von mir brauchen oder mir Hilfe geben – und auch in dem, was ich über Jesus weiß, was er gesagt und getan hat. Und dann ist da noch etwas: manchmal spüre ich eine Quelle in mir, von der ich nicht sagen kann, wo sie herkommt. Aber sie sprudelt und inspiriert mich.

Und damit erfahre ich die drei „Masken“ Gottes: der Schöpfer, der menschliche Gott, der Geist, der in mir (leider nur manchmal) fließt.

Besonders konzentriert begegnet mir dieser dreifaltige Gott übrigens, wenn ich mit meinen Bergfreunden ein paar Schitoutage verbringe. Wenn ich mich in den großartigen Berglandschaften bewege und dann auf einem Gipfel stehe, da kann ich oft gar nicht anders, als ein Loblied

auf den Schöpfer dieser Schönheit hinauszujubeln. Die langen Abende mit meinen Freunden bieten viel Raum für Begegnungen und Gespräche, manchmal über Religion, aber auch über vieles anderes, das uns bewegt, manchmal ist's auch einfach nur gemeinsamer Spaß. Immer sind wir bei den Touren auf gegenseitige Hilfe angewiesen. Und meine kreativsten Phasen hab ich während der Schitouranastiege: während ich immer höher hinaufsteige, kann der Kopf leer und frei werden von all dem Störenden, das ihn sonst oft anfüllt. Und dann beginnt die Quelle in mir zu fließen, da kommen mir oft die besten Ideen und Gedanken, ich spüre Gottes Geist in mir wirken!

Wann und wo begegnet Ihnen Gott in seinen verschiedenen Rollen?

Lilli Donnabeger

Unsere Gäste aus dem Iran

„Wie Donald Trump hundert Iraner in Wien stranden ließ“ lautete vor wenigen Tagen eine Schlagzeile im Standard. Was hat das mit uns zu tun?

Zur Erinnerung: Seit vielen Jahren unterstützt unsere Pfarre gemeinsam mit Pfarrer Gustav armenische Christen aus dem Iran, die im Rahmen eines Einwanderungsprogramms in Wien einen Zwischenstopp auf dem Weg nach Los Angeles einlegen. Weil der Iran keine diplomatischen Beziehungen mit den USA unterhält, kommen sie mit einem Transitvisum der österreichischen Botschaft nach Wien. Hier warten sie auf die Ausreisepapiere nach den USA.

Dieses Resettlement-Programm wird von der amerikanischen Organisation HIAS (Hebrewish Immigration Aid Society) durchgeführt. Ursprünglich wurde – wie der Name sagt – verfolgten Juden geholfen. Seit vielen Jahren werden aber auch Angehörige anderer religiöser Minderheiten unterstützt

In Los Angeles gibt es eine Enklave von Armeniern, weil sich schon im vorigen Jahrhundert viele Vertriebene (Stichwort Völkermord, armenische Diaspora) dort angesiedelt haben. Auch unsere Gäste haben enge Verwandte in Los Angeles.

Unsere Gäste – das sind 3 Familien, insgesamt 15 Personen mit 2 Kleinkindern. Sie haben in Österreich keinerlei



Anspruch auf Unterstützung und leben von ihren Ersparnissen. So sind sie sehr dankbar, bei uns im Pfarrhof zu erschwinglichen Bedingungen (€1,- pro Person und Tag Betriebskosten) unterzukommen und revanchieren sich bei zahlreichen Gelegenheiten, wo auch immer sie zupacken können (Ausbeserungsarbeiten, Obdachlosenbetreuung, Flohmarkt...).

Und sie sind nun Teil dieser 100 Personen, die durch den Einreisestopp für sieben mehrheitlich muslimische Staaten, den Präsident Trump erlassen hat, in Wien schon monatelang festsitzen – obwohl sie Christen sind, obwohl sie Verwandte in den USA haben.

Sie setzen ihre ganze Hoffnung auf Kardinal Schönborn, der sich nun der

Sache angenommen und seine bestmögliche Hilfe zugesagt hat. Es finden intensive Verhandlungen mit den zuständigen Ministerien, der US Botschaft und der Internationalen Organisation für Migration statt. Sollte die Ausreise in die USA dennoch nicht möglich sein, wird sich der Kardinal für eine Aufenthaltsberechtigung in Österreich einsetzen.

Wir sind sehr dankbar, dass die Familien im Einverständnis mit Pfarrer Zdzislaw und dem Pfarrgemeinderat weiter im Pfarrhof wohnen können, solange die geplante Renovierung noch nicht in Angriff genommen wird. Wir hoffen mit ihnen auf eine rasche und gute Lösung.

Grete Graf

Baustelle Kirchendach

Wie im Pfarrblatt vom Dezember 2017 berichtet, müssen alle überalterten Verblechungen des Kirchendaches erneuert werden. Als Material für die Ausführung wurde Kupfer gewählt, weil es eine lange Lebensdauer hat, leicht formbar ist und keine Pflege braucht. Der erste Teil der Sanierungsarbeiten beginnt am Giebel der Hauptfassade. Hier werden an der Anschlussstelle des Kirchendaches an die Giebelmauer und an den Turm alle Verblechungen erneuert, um weiteres Durchfeuchten der Mauer zu verhindern.

Die Fa. O. Schwarzendorfer wird die Arbeiten durchführen, begonnen noch in diesem Frühjahr.

Wir bitten Sie herzlich um Spenden für die Sanierungsmaßnahmen an unserer Kirche. Da die Kirche unter Denkmalschutz steht, sind Ihre Spenden automatisch steuerlich absetzbar.

Das Bundesdenkmalamt hat für uns ein entsprechendes Konto eingerichtet.

Die Kosten betragen	€ 13.800
Ao. Zuschuss des Bauamts der ED	€ 4.600
Aufzubringen durch die Pfarre	€ 9.200

Bitte zahlen Sie Spenden auf dieses Konto mit dem beiliegenden Erlagschein ein.

Außerdem wird jeweils am 2. Sonntag im Monat nach den Gottesdiensten für dieses Anliegen gesammelt.

Für den Bauausschuss
Marianne Hunger



Die Bretter, die die Welt bedeuten – 9 Jahre Theatergruppe „Brettspiele Hütteldorf“

„Die Pfarre Hütteldorf hebt ab“ hieß es in der Ankündigung für unsere erste Produktion „Boeing Boeing“ im Jahr 2010. Und wie wir abgehoben haben! Sechs Abende war der Saal voll, lauter vergnügte Gesichter waren zu sehen, begeisterte Kommentare waren zu hören. Und auch das finanzielle Ergebnis konnte sich sehen lassen.

Als ich im Jahr 2007 meine Arbeit im PGR begann, war eines meiner Vorhaben, eine Theatergruppe ins Leben zu rufen. Doch das war gar nicht so einfach, und ich hatte schon fast aufgegeben. Da kam überraschend die Anfrage einer kleinen Gruppe von Amateurschauspielern aus der Pfarre Gartenstadt, ob wir nicht eine Bühne hätten, auf der sie ihren unbändigen Drang, Theater zu spielen, befriedigen könnten. Rasch war eine Zusammenarbeit vereinbart, und so konnte die Erfolgsgeschichte beginnen.

„Boeing Boeing“ war ein 6 Personenstück. Unsere Pfarre war damals durch Agnes Hillebrand vertreten. Mittlerweile ist das Ensemble auf 10 Personen angewachsen. Das Kernteam aus der Gartenstadt ist noch

immer mit dabei, aus Hütteldorf gibt es inzwischen 4 Fixstarter: Neben Agnes sind das Lydia Sciri, Alfred Dengl und Laurenz Hillebrand. Das Engagement dieser Darsteller, denen der Spaß am Theater Spielen so deutlich anzumerken ist, trägt wesentlich zur guten Stimmung im Saal und zum großen Erfolg bei.

Der Fels in der Brandung ist von Anfang an Erika Sieber, die als Souffleuse eine sehr wichtige Rolle einnimmt. 2015 wagte sie sich als Charley's Tante selbst auf die Bühne – es war ein sensationeller Erfolg.

Eines der Geheimnisse für das gute Gelingen ist auch die große Zahl der Helfer, die jedes Jahr wieder eine tolle Theaterproduktion ermöglichen. Besonders hervorheben will ich Georg, der die Stütze der Vorbereitungsarbeiten ist. Auf ihn ist immer Verlass.

Jeden Vorstellungsabend sorgt eine andere Gruppe der Pfarre für ein wohlschmeckendes Buffet, sodass auch kulinarischen Genüssen nichts im Wege steht.

Unsere Theatergruppe konnte sich als einer der gesellschaftlichen Höhepunkte des Pfarrlebens, aber auch – neben den Märkten – als wichtiger

Aufführungstermine

„Familienbande“:

Freitag, 8. Juni um 19.30 Uhr
Samstag, 9. Juni um 19.30 Uhr
Sonntag, 10. Juni um 16.00 Uhr
Freitag, 15. Juni um 19.30 Uhr
Samstag, 16. Juni um 19.30 Uhr
Sonntag, 17. Juni um 16.00 Uhr
Eintrittsspende €14,-
(Schüler, Studenten €7,-)
Karten im Pfarrbüro erhältlich

Budgetbringer für die Pfarre etablieren. Ein herzliches Danke allen, die dazu beigetragen haben.

Dieses Jahr spielen wir zum 2. Mal unter der professionellen Regie von Wendy Maurer-Menzel. Die Komödie „Familienbande“ in der Bearbeitung von Sabine Maier gelangt zur Aufführung. Die Turbulenzen der Familie Kainz werden wieder eine Herausforderung an unsere Lachmuskeln sein. Ich freu mich schon darauf, alle Fans unserer Theatergruppe zu vergnüglichen Abenden im Pfarrzentrum zu begrüßen.

Grete Graf

Der Spaß am Theaterspielen ist ihnen anzumerken.



Vom Dialog der Religionen

Am 9. März starteten wir die Reihe „Dialog der Religionen“ mit dem Thema Naturreligionen. 30 Interessierte von der Pfarre Hütteldorf und Umgebung fanden sich im Weltmuseum Wien ein.

Anhand anschaulicher Exponate erzählte die Führerin von Ritualen und Glaubensvorstellungen ethnischer Gruppierungen in Brasilien, Mexiko, Nigeria und auf einer pazifischen Insel.

So hörten wir z.B. von der mystischen Schlange Anaconda, die dem Urvolk in Brasilien den Weg wies, wo das erste Dorf errichtet werden sollte, oder von den diversen Utensilien, die die Urgroßmutter einst trug, als sie die Welt erschuf, und die noch heute bei den Ritualen Verwendung finden.

Im Raum zu Mexiko sahen wir Figuren der verschiedensten aztekischen Götter und Darstellungen des rituellen Ballspiels, wobei ein Kautschukball mit der Hüfte gespielt wurde und die Gewinner den Göttern geopfert wurden. Denn schließlich hatten sich auch



einst die Götter geopfert, um die Welt zu erhalten. Leider zu kurz erwähnte die Führerin die Kultform „Voodoo“, die in Nigeria oft auch als „schwarze Magie“ praktiziert wird. Dieses Thema wird vorbereitet.

Totenmasken aus dem Pazifik sahen wir dann im 4. Raum. Sie wurden ursprünglich dem Toten mitgegeben und waren somit der Nachwelt nicht erhalten. Da die Weißen dann für die Totenmasken Geld boten, sind diese Exemplare erhalten geblieben.

Teil 2 der Reihe führt uns am 25. Mai zur Liberalen Jüdischen Gemeinde in Wien, wo wir uns um 18 Uhr mit jüdischen Mitgliedern austauschen und dann am Gottesdienst teilnehmen dürfen. Anmeldung bitte bis 10. Mai bei barbara.sburny@gmx.at.

Teil 3 und 4 werden sich im Herbst mit dem Hinduismus und dem Buddhismus auseinandersetzen. Die entsprechenden Informationen werden dann rechtzeitig angekündigt.

Barbara Sburny

Eine überwältigende Befreiungserfahrung

„Das Evangelium ist keine Moral, sondern eine überwältigende Befreiungserfahrung. Jesus stempelt niemand ab; Er bleibt Dialogpartner“, sagte P. Andreas Schöffberger, Pfarrmoderator in St. Josef Reinlgasse, beim Männereinkehrtag in der Pfarre Hütteldorf zum Thema „Die nackten Fragen des Evangeliums“ am 24. März 2018 vor Vertretern verschiedener Gemeinden, zu dem die Hütteldorfer Männer eingeladen hatten.

Ein Sonnenbad der Liebe nehmen

„Fragen stimulieren, öffnen ... Es geht um das „know how“, das „Wie geht das?“ Problematisch ist, dass heute nicht gefragt wird“, führte Schöffberger weiter aus. „Jesus ist ge-

kommen, um unser Sehnen zu realisieren“, z. B. das „Was suchst Du?“. In Psalm 37,4 heißt es: „Freue dich tief im Herrn. So wird er dir geben, was dein Herz begehrt“. „Glaube besteht in grenzenloser Leidenschaft für das was ist“, sagte schon Sören Kierkegaard.

„Bewahrt euch das Staunen, den Glauben, dann bleibt ihr lebendig. Wenn das Göttliche in uns sprudelt, dann werden wir frei, frei von der Versklavung durch seelenlose Gesetze“. Schöffberger wies darauf hin: „Es geht nicht um Sünde, sondern darum, wer mehr geliebt hat.“ „Der Blick Jesu ist nie auf die Sünde gerichtet, sondern auf den Menschen und das, was er braucht“, hat schon Johann

Baptist Metz formuliert. Schöffberger empfahl den Männern, ein „Sonnenbad der Liebe“ zu nehmen.

In Gesprächen tauschten die Männer dann auch ihre Sehnsüchte und „Seligkeitserlebnisse“ aus. Schöffberger schloss: „Wenn wir uns öffnen für die Software Jesus, dann wollen wir sie auch. Wenn es positive Integrationsfiguren gibt, dann komme ich auch. Ja, da ist Leben, da will ich auch dazu gehören“. Einer der Männer bat dann auch gleich darum, „dass wir das Betriebssystem Jesu in unser Betriebssystem einbauen können“. Und ein Techniker resümierte: „Es war sehr fruchtbar“.

Franz Vock



Kein Jubiläum

Im Vorjahr hätte Wien ein großes Jubiläum feiern können, aber kaum jemand hat sich darum gekümmert. Es war die vor 125 Jahren, am 1.1.1892, in Kraft getretene Eingemeindung der 33 Vororte in die Stadt Wien.

Die Vergrößerung Wiens erfolgte im Wesentlichen in zwei großen Schritten: 1850 bis 61 kam es zur **Eingemeindung von 34 Vorstädten**, d. h. alle Gemeinden zwischen dem Ring und dem Linienwall, dem heutigen Gürtel. Natürlich wurde deren Integration wesentlich durch die Schleifung der Stadtmauer (1857) gefördert. Sie bildeten die Bezirke 2 bis 9. 1874 kam der heutige 10. Bezirk dazu, angeblich entstand dabei das Wort „Hieb“ als Synonym für Bezirk, da Favoriten mit einem Schlag von anderen Stadtteilen abgetrennt wurde.

Begonnen hat die Debatte über eine weitere Vergrößerung durch die **Eingemeindung der Vororte** erst richtig anlässlich der Eröffnung des Türkenschanzparkes am 30. 9. 1888: In der Antwort auf die Begrüßungsansprache wies Kaiser Franz Joseph auf die überraschende Blüte der Vororte hin, die so vollkommen mit Wien verwachsen seien, daß deren Vereinigung mit dem Stadtgebiet erwogen werden müsste. Zwei Jahre später war es so weit. Am 20. 12. 1890 faßte der Gemeinderat einen entsprechenden Beschluss, und mit 1. 1. 1892 trat die Eingemeindung in Kraft.

Insgesamt war die Eingemeindung der 33 Vororte – einer davon war Hütteldorf – für die Stadt Wien ein Ge-

winn: Die Fläche hat sich auf 178 km² mehr als verdoppelt, die Einwohnerzahl stieg von 817.300 auf 1.342.000 und die Zahl der Gebäude hat sich auf 29.300 ebenfalls verdoppelt. So entstanden die Bezirke 11 – 19. Und schließlich war die Erweiterung unter Berücksichtigung aller übernommenen Aktiven und Passiven auch ein finanzieller Gewinn von 1.486.000 Gulden, wozu noch zahlreiche unbewertete Liegenschaften kamen.

Der Hütteldorfer Gemeinderat hat sich wiederholt gegen die Eingemeindung ausgesprochen, er befürchtete u.a. durch die dann fällige Verzehrungssteuer einen Anstieg der Lebenshaltungskosten. Aber er hat der Stadt Wien auch noch „ein Ei gelegt“ und 1890 die Errichtung der neuen Schule beschlossen, die die Stadt dann bauen mußte. Vor der Eingemeindung gehörte Hütteldorf zum Gerichtsbezirk Hietzing, und damit zur Bezirkshauptmannschaft Sechshaus. Hütteldorf zählte damals 2.261 Einwohner und 230 Häuser mit 718 Wohnungen. Die Bezirkshauptmannschaft Sechshaus wurde (wie auch andere) mit der Eingemeindung aufgelöst. Grundbücherlich ist Hütteldorf heute eine von 89 Katastralgemeinden in Wien.

Einschneidende Veränderungen brachte die nationalsozialistische Verwaltung Wiens. Am 15.10.1938 wurde die Stadt um 97 niederösterreichische Ortschaften zu Groß-Wien erweitert, es entstanden die neuen Bezirke 22 (Großenzersdorf), 23

(Schwechat), 24 (Mödling), 25 (Liesing) und 26 (Klosterneuburg). Dadurch hat sich die Fläche Wiens vervierfacht und die Einwohnerzahl stieg auf fast 2 Millionen. Der gesamte nördlich des Wienflusses gelegene Teil des 13. Bezirkes (das waren Baumgarten, Breitensee, Hütteldorf und Penzing) wurde nun zum neuen 14. Bezirk, der noch durch die bisherigen niederösterreichischen Gemeinden Hadersdorf-Weidlingau und Purkersdorf erweitert wurde. Der bisherige sehr kleine 14. Bezirk (etwa zwischen Beckmannngasse – Hollergasse und Puthongasse – Geibelgasse) wurde zur Gänze dem ebenfalls sehr kleinen 15. Bezirk zugeschlagen. Purkersdorf (wie auch andere ehemalige Gemeinden) ging 1954 wieder zurück an NÖ.

Der einzige heute noch sichtbare Hinweis auf die einstmals selbständige Gemeinde Hütteldorf ist die Gedenktafel an der Mauer des Pfarrhofes. Franz Karl war der Bruder von Kaiser Ferdinand und Vater von Kaiser Franz Joseph.

Peter Krause



Flohmarkt-Schönheit

Zu jedem Flohmarkt kommen neue alte Sachen herein, zehntausende oder mehr. Respektlose Menschen nennen das Ramsch. Das sind Textilien, Gläser, Bücher, Schuhe, Geschirr, Haushaltsgeräte, Nippes und Kleinzeug jeder Art. Da – zwischen hundert gewöhnlichen Dingen – plötzlich das schon immer gesuchte Objekt.

Schönheit zeigt sich im Vergleich mit dem Unscheinbaren. Aber auch das Unscheinbare kann auf einmal ganz überraschend eine Pracht ausstrahlen. Manchmal geht jemand nach Hause mit einem Schatz in der Tasche und mit einem Lächeln.

Auf ein Wiedersehen im Herbst, wenn alles Alte wieder neu sein wird!

Johann Pumhösl

Sakralbauten

Im Bezirksmuseum, Penzingerstraße 59 (gleich bei der U4 Hietzing), ist bis Jahresende die Ausstellung „Sakralbauten und Gebetsräume in Penzing“ zu sehen, bei der auch Hütteldorf – u.a. mit diesem Modell der alten Kirche – ausführlich vertreten ist.

Die Ausstellung ist jeden Mittwoch von 17 bis 19 h und jeden Sonntag von 10 bis 12 h bei freiem Eintritt zu besichtigen (außer in den Ferien).



Jugendmessen

Seit Anfang des Jahres gibt es wieder Jugendmessen bei uns in der Pfarre. Einmal im Monat wird eine Samstag-Abendmesse von der Hütteldorfer Jugend speziell für Jugendliche gestaltet. Diese Messen zeichnen sich besonders durch schwungvolle, von einer Band begleitete Lieder sowie eine interaktive, von unseren Jugendlichen geleiteten Predigt aus.

Die ersten Messen haben sowohl bei Jung als auch bei Alt guten Zuspruch gefunden und waren viel besucht. Vor den Sommerferien wird es auch noch 2 Messen geben. Diese finden am 19. Mai und am 16. Juni jeweils um 19 Uhr statt. Wir freuen uns über jeden, der vorbeikommt und mit uns gemeinsam Gottesdienst feiert.

Jakob Schade



Barbara Steinrück und Eva Schiffel zeigen ihre Arbeiten im Bibelzentrum Wien beim Museumsquartier unter dem Titel

Mose. Mit Gott in die Freiheit.

Die Ausstellung ist bis 31. August bei freiem Eintritt zu den Öffnungszeiten des Bibelzentrums, Montag bis Freitag 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr, Donnerstag bis 20.00 Uhr zu sehen.



Gottes kostbares Geschenk Weltgebetstag der Frauen

Die Bewahrung der Schöpfung und der Umweltschutz waren das zentrale Anliegen bei der festlichen Veranstaltung in der Evangelischen Trinitatis-Kirche am 2. März.

Impulsgespräche

Nach jeder Sonntagsmesse finden parallel zum Pfarrcafé seit Herbst 2017 im Pfarrheim Impulsgespräche nach der Predigt statt. In Gruppen bis 10 Personen sprechen wir zu jenen Themen, die uns nach dem Gottesdienst bewegen, wie z.B.: wie begehe ich die Fastenzeit?, historischer Kontext des Alten Testaments, ist Gott das Böse UND das Gute?, was sollen/können wir opfern (so wie einst Abraham)?, wie ist unser Verhältnis zu den anderen Weltreligionen?, Jesus als Vorbild für Demut und Bescheidenheit (Palmesel), wo finde ich Spiritualität?, Spiritualität versus Religion versus Institution Kirche, ...

Bei Interesse bitte spontan dazustoßen - jede/r ist willkommen!

Barbara Sburny

Fasten will frei machen

Über die global-gesellschaftlichen Auswirkungen des Fastens sprach Univ.-Prof. Bernd Lötsch am 23. März im Pfarrzentrum vor mehr als 50 Besucherinnen und Besuchern.

Der Ostermarkt im März

war ein schöner Erfolg, dank des reichlichen Angebotes an originellen Geschenken und Dekorationsstücken.

Mesner/Mesnerin für die Otto-Wagner-Kirche am Steinhof gesucht. Kontakt: Mag. Bernhard Stocker, Tel: 0699/10827038

Aus der Pfarrchronik

Getauft wurden:

Alexander Baur
Josefina Maria Csizmazia
Matthias Ott, Mario Angelo
Ella Meinhard, Jerome Meyer
Maximilien Pascoli

In die Ewigkeit vorausgegangen:

Hermine Barta, Annelies Bibl
Rudolf Burger, Herta Elser
Waltraud Kiss-Horvath
Elfriede Lamecker, Peter Leinwather
Hubert Mayr, Josef Quast
Martha Salzbrunn, Ingrid Scheidl
Johann Schmidfeld, Franziska Schmitt
Herta Stögerer, Maria Taferner
Maria Thiel, Renate Thurner
Johann Weninger, Gertrude Zwintz

Die Auferstehung Christi ist eine übernatürliche Wirklichkeit, die das Fundament unserer Hoffnung auf allgemeine Auferstehung und das ewige Leben darstellt.

Zdzisław Wawrzonek

Pfarrbüro Erreichbarkeit Spendenkonten

Bürozeiten:

Montag und Freitag 9 bis 12Uhr
Donnerstag 16 bis 18Uhr
Tel.: 914 32 46, Fax: 419 18 50
www.pfarre-huetteldorf.at

Bankverbindungen:

Pfarre: ERSTE BANK
AT74 2011 1000 0410 5133
Kindergarten: ERSTE BANK
AT38 2011 1000 0411 5481
Caritas: ERSTE BANK
AT42 2011 1000 0411 8804
Pfarrzentrum-Renovierung:
Spendenkonto: Raika NÖ-Wien
AT56 3200 0000 0109 5272

Sprechstunde des Pfarrers:

Freitag 16.30 bis 17.30 Uhr
Kontakt mit dem Pfarrgemeinderat über:
pgr@pfarre-huetteldorf.at

Gottesdienste

Messordnung

Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr
Dienstag, Donnerstag 8.00 Uhr
Montag, Freitag u. Samstag 19.00 Uhr

Beichtgelegenheit nach jeder Vorabendmesse samstags und vor Feiertagen

Abendlob: Mittwoch 19.00 Uhr

Rosenkranz: Freitag 18.30 Uhr

Regelmäßiges im Pfarrzentrum

Frauenrunde Monatlich Freitag abends (Auskunft Pfarrkanzlei)

Babytreff Mittwoch 9.30 Uhr

Männerrunde

1. Montag im Monat, 19.00 Uhr

Seniorenrunde Donnerstag 15.00 Uhr

Bibel aktuell 3. Donnerstag im Monat, 19.00 Uhr

Impulse aus d. Predigt Sonntag 11 Uhr

Kirchenchor Dienstag 19.00 Uhr

Bastelrunde Mittwoch 9.30 Uhr

Jungcharstunden

siehe Plakate im Schaukasten!

Yoga Mittwoch 18.30 Uhr,

Donnerstag 10.00 Uhr

Bewegungsstunde

Dienstag 19.00 Uhr, Mittwoch 9.00

Ministrantenstunde

Mittwoch 16.30 – 17.30 Uhr

Pfarrkalender Hütteldorf

- Mai**
4. 19.00 Frauenrunde
- 6. 6. Sonntag der Osterzeit**
10.00 Erstkommunion
15.00 Jungschar-Picknick
8. 9.30 Block- und Kreistänze
- 10. Christi Himmelfahrt**
10.00 Hl. Messe
- 13. 7. Sonntag der Osterzeit**
10.00 Hl. Messe
15. 9.30 Kreis- und Linetänze
16. 19.00 Maiandacht
17. 19.00 Bibel aktuell
19. 19.00 Jugendmesse
- 20. Pfingstsonntag**
10.00 Hochamt: W.A. Mozart:
Missa brevis in B-Dur
- 21. Pfingstmontag**
10.00 Hl. Messe
23. 19.00 Maiandacht
24. 19.00 Pfarrzentrum
Vortrag Herr Hartmann MA 48
Neuerungen bei der Mülltrennung
25. 17.00 Kindermaiandacht
26. 9.00 Meditation im Kindergarten
10.00 Firmung mit Msgr. Wilfinger
- 27. Dreifaltigkeitssonntag**
10.00 Hl. Messe
29. 9.30 Block- und Kreistänze
- 31. Fronleichnam**
10.00 gemeinsame Feldmesse
der Pfarren Kordon, Hütteldorf
und Wolfersberg am Viktor-
Kutschera-Platz, bei Schlechtwetter:
10.00 Hl. Messe in der Kirche
- Juni**
2. 9.30 Eheseminar
- 3. 9. Sonntag im Jahreskreis**
10.00 Hl. Messe
5. 9.30 Kreis- und Linetänze
8. 19.30 Theater-Premiere
„Familienbande“
9. 19.30 Theater
- 10. 10. Sonntag im Jahreskreis**
10.00 Hl. Messe
16.00 Theater
12. 19.00 Jungschar-Lager-
Elternabend
15. 19.30 Theater
16. 9.00 Meditation
im Kindergarten
19.00 Jugendmesse
19.30 Theater
- 17. 11. Sonntag im Jahreskreis**
10.00 Hl. Messe
16.00 Theater
21. 19.00 Bibel aktuell
22. 19.00 Frauenrunde
- 24. Fest der Geburt Johannes des
Täufers / Jahresabschlussfest**
10.00 Hl. Messe
11.00 Segnung der neu renovier-
ten Nepomuk-Kapelle, dann gemütli-
ches Beisammensein auf der Wiese bei
Speis und Trank, auch für die Unterhal-
tung der Kinder wird gesorgt.



28. Juni 8.00 Schulgottesdienst
30. Juni Jungscharlager in Großschönau
im Waldviertel

Sommertageszeiten in Hütteldorf:

Montag, Freitag, Samstag um 19 Uhr,
Sonntag 10 Uhr, Mittwoch 19 Uhr Abendlob
in Oberbaumgarten: Dienstag 18.30 Uhr,
Donnerstag 8 Uhr, Sonntag 9.30 Uhr;
Vorabendmesse Samstag 19 Uhr

Pfarre Wolfersberg:

5. 8.00 Hl. Messe in der Linienkapelle
- 6.5. 9.30 Erstkommunion Kl. 2A
- 8.5. 19.00 erste Maiandacht
- 10.5. **Christi Himmelfahrt**
9.30 Erstkommunion Kl. 2B
- 3.5. 9.30 Muttertag,
9.30 Erstkommunion Kl. 2C
- 15.5. 19.30 Dankmesse zum 40. Geburts-
tag von P. Sebastian
- 17.5. – 21.5. Pfingstwallfahrt
- 19.5. 6.30 Wallfahrermesse,
7.00 Busabfahrt
- 27.5. 9.30 Jungscharmesse, Frühschoppen
- 31.5. **Fronleichnam**
10.00 gemeinsame Feldmesse
der Pfarren Kordon, Hütteldorf
und Wolfersberg (siehe neben
stehender Eintrag)
- 2.6. 8.00 Hl. Messe in der Linienkapelle
- 3.6. 9.30 Geburtstagsmesse
- 9.6. 19.00 Pfarrfest
„Wolfersberger Csarda“
- 17.6. 9.30 Familienmesse und Primizmesse
Rochus Hetzendorfer
- 22.6. 20.30 Abmarsch zum Sonnwendfeuer
auf die Sommerschule
- 24.6. 9.30 Firmungsmesse
- 30.6.-7.7. Jungschar-Zeltlager
- 1.7. 9.30 Geburtstagsmesse
- 7.7. 8.00 Hl. Messe in der Linienkapelle
- 4.8. 8.00 Hl. Messe in der Linienkapelle
- 15.8. Mariä Himmelfahrt,
9.15 Kräuterweihe
im P. Franz-Sauer-Park

Neuerungen bei der Mülltrennung

Vortrag Hr. Hartmann von der MA 48
Donnerstag, 24. Mai 2018 um 19 Uhr
Pfarrzentrum, Hüttelbergstraße 1A

Pfarre Kordon:

Mittwoch, 2. Mai, 19 Uhr:
Nachbarschaftszentrum am Kordon:
Vortrag von Mag. Wolfgang Gerstl

Jeden Freitag im Mai: 19 Uhr Maiandacht

Sonntag, 6. Mai: Erstkommunion

Sonntag, 27. Mai: 10 Uhr
Heilige Messe, danach „Stufenfest“

Donnerstag, 31. Mai:
Fronleichnam am Wolfersberg

Freitag, 8. Juni: 18 Uhr
theologisches Gespräch mit Petrus Bsteh

Sonntag, 17. Juni: Firmung

Sonntag, 24. Juni: 10 Uhr
Festmesse, danach Kirchweihfest

21. bis 28. Juli: Familienurlaub im JUFA
Gitschtal (Weißbriach / Weißensee)

Mag. Emmi Ott

*Diplomierte Ehe- Familien-
und Lebensberaterin*

1140, Linzerstraße 482
+43 (0) 680 3149982
ott.emmi@gmail.com
www.emmiott.at

Angebote:

Einzel- und Paarberatung

Co-Beratung mit Juristen/Mediator

Elternberatung

nach § 95 Abs.1a AußStr.G

Energiebehandlungen mit Access Bars

Hütteldorfer Pfarrblatt Offenlegung nach § 25
MedGes.: Medieninhaber, Herausgeber: Röm.-kath.
Pfarre St. Andreas, Hütteldorf.

Grundlegende Richtung: Informations- und Kommuni-
kationsorgan der Pfarre St. Andreas, unterstützt
die Glaubensverkündigung und Seelsorge. Redaktion:
Redaktionsteam, alle: Linzerstraße 422, 1140 Wien.
Druck: Riedeldruck GmbH, 2214 Auersthal.

DVR: 0029874(101)

Zulassungsnummer: GZ 02Z0330085
Sponsoring Post